

# Die Leos – eine deutsch-jüdische Familie

**Der frühere Oberurseler Thomas Leo ist im Alter von 97 Jahren in den USA gestorben**

*von Angelika Rieber*

Die Ära der Zeitzeugen der NS-Zeit geht zu Ende. Am 10. Dezember 2022 starb auch Thomas Leo im Alter von 97 Jahren in den USA.



*Familie Leo mit Cousine Anne in Oberursel, privat*

Der frühere Oberurseler war stolz auf seinen berühmten Vorfahren, den Philosophen Moses Mendelssohn, der für die Emanzipation der Juden in Deutschland und in Europa stritt. Unter dem Druck der Verhältnisse im 19. Jahrhundert waren jedoch viele seiner Nachfahren, so auch die Leos, zum Christentum übergetreten. Der Vater, Ulrich Leo, lebte in sogenannter „Mischehe“. Die Kinder, Thomas und Gerhard, wuchsen protestantisch auf. 1932 zogen die Leos von Frankfurt nach Oberursel, wo sie bis zur Auswanderung 1938 bzw. 1939 lebten.

Der Machtantritt der Nationalsozialisten machte die beruflichen Pläne Ulrich Leos zunichte. Zwar konnte er als früherer Frontkämpfer noch bis Ende 1935 als Bibliotheksrat in der Stadtbibliothek in Frankfurt tätig sein. Danach erhielt er zunächst eine Pension, weshalb er die Auswanderung anfangs nicht mit Nachdruck verfolgte. Auf Drängen seiner Frau verließ er jedoch am 1. 4. 1938 Deutschland, um eine Stelle in Venezuela anzutreten.

Wenige Monate später mussten Helen Leo und ihre beiden Söhne erleben, wie ihr Haus in der Altkönigstraße während des Novemberpogroms verwüstet wurde. In Todesangst flohen sie am Bachpfädchen entlang zum Schillerturm, wo sie sich versteckten. Nun bemühte sich Helene Leo umgehend, ihrem Mann nach Venezuela zu folgen. Die beiden Söhne brachte sie für ein halbes Jahr in der Quäkerschule in Eerde in Holland unter, bis ihnen gemeinsam die Flucht nach Südamerika gelang.

Dank der Unterstützung durch Freunde konnten Gerhard und Thomas Leo ein Jahr später ihre Ausbildung in den USA fortsetzen. Thomas Leo wurde Arzt. Den Quäkern, die ihnen bei der Flucht aus Deutschland und dem Neuanfang in Venezuela und den USA entscheidend geholfen hatten, blieb er zeit seines Lebens verbunden.

2004 kam Leo noch einmal nach Oberursel zurück. Eingeladen war er zur Vorstellung des Buches der Historikerin Angelika Rieber: *Wir bleiben hier*.

*Lebenswege Oberurseler Familien jüdischer Herkunft*, in dem die Familiengeschichte der Leos dokumentiert ist. Den Besuch in seiner alten Heimat nutzte Thomas Leo, den Spuren seiner Jugend nachzugehen. Dazu gehörte auch ein Zeitzeugengespräch im Gymnasium Oberursel und ein Treffen

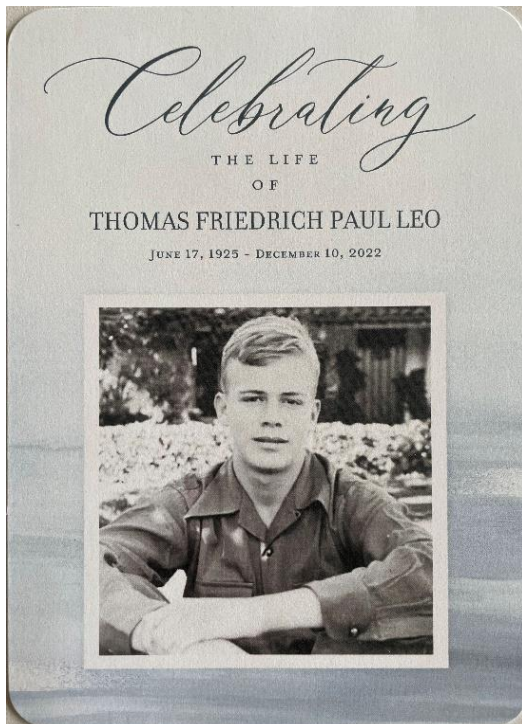


*Thomas Leo im Gymnasium Oberursel 2004. Rechts Lehrerin Sibylle Stein*

mit seinen früheren Klassenkamerad\*innen. Beeindruckt hat Thomas Leo seine Gesprächspartner vor allem durch seine Offenheit und seine versöhnende Haltung.

An die Lebensgeschichten der Mitglieder der Familie Leo erinnert auch die Ausstellung *Christen jüdischer Herkunft im Hochtaunuskreis* und das Begleitbuch zu den Ausstellungen in Bad Homburg, Königstein und Oberursel.

In einer Trauerfeier am 25. März 2023 im *Center for Spritual Awakening* in Pacific Grove verabschiedeten sich Familienmitglieder und zahlreiche Weggefährten von dem Verstorbenen. In einem Kreis sitzend tauschten sie Geschichten, Erinnerungen und Gedanken miteinander aus.



*Einladung zur Trauerfeier für Thomas Leo*

Die Tochter Elizabeth ebenso wie die Enkelin hoben besonders hervor, dass ihr Vater bzw. Großvater „Vati“ und „Opa“ genannt wurde, und sie waren stolz darauf. Thomas Leo war sich seiner Herkunft aus Deutschland sehr bewusst und mit der europäischen Kultur eng verbunden. Er liebte die Musik von Mozart, Beethoven und natürlich von Mendelssohn-Bartholdy, schließlich war er ein Nachfahre der berühmten Mendelssohns. Sohn Paul Leo erinnerte sich an ein Lied, das sein Vater gerne gesungen hat „Die Gedanken sind frei ...“, ein Freiheitslied, das in Zeiten politischer Unterdrückung die Sehnsucht nach Freiheit und Unabhängigkeit zum Ausdruck bringt.

Seinen Vater charakterisierte Paul Leo mit folgenden Eigenschaften: Mitgefühl, Dankbarkeit, Vergebung, Toleranz und Neugier. Vor allem die Astronomie und die Sterne gewannen das Interesse von Thomas Leo. Seine Kinder und Enkel erinnern sich daran, dass sie oft nachts gemeinsam die Sterne betrachteten. „Wir haben

viel von ihm gelernt“, hoben Familienmitglieder wie Weggefährten hervor.

Beeindruckt zeigten sie sich auch davon, wie früh sich Thomas Leo für die heute so brennenden Umweltfragen engagierte und der Wasserverschwendung mit großer Hartnäckigkeit den Kampf ansagte.

Thomas Leo war nicht nur Zeitzeuge des Nationalsozialismus, sondern auch Augenzeuge der Bürgerrechtsbewegung in den USA und nahm im Jahr 1963 an dem berühmten Marsch auf Washington teil.

Auch wenn er auf ein erlebnisreiches und erfülltes Leben zurückblicken konnte, wäre er doch gerne 100 Jahre alt geworden.

## Literatur:

- Angelika Rieber (2004): Wir bleiben hier! Lebenswege Oberurseler Familien jüdischer Herkunft
- Angelika Rieber (2006): „Wir zweifelten zu keiner Zeit, dass wir genauso Deutsche waren wie alle anderen in diesem Land“. Zur Geschichte jüdischer Mitbürger: Familie Leo, in: Jahrbuch Hochtaunuskreis 2007
- (2022) Christen jüdischer Herkunft im Hochtaunuskreis. Ein Begleitbuch zu den Ausstellungen in Bad Homburg, Königstein und Oberursel, Hrsg. Angelika Rieber in Zusammenarbeit mit der GCJZ Hochtaunus und den Evangelischen Dekanaten Hochtaunuskreis und Kronberg  
Siehe auch: <https://www.juedisches-leben-frankfurt.de/home/biographien-und-begegnungen/biographien-g-l/familie-leo/>